

Gedanken zum Bild

von Marie-Luise Schüller

Das Foto der diesjährigen Fastenzeit zeigt den Ausschnitt eines Glasfensters. Jesus betet im Garten Gethsemane (Matthäus 26,36-46). Seine Freunde schlafen im Hintergrund. Das klassische Motiv bietet einige interessante Details, bei denen sich ein genaues Hinschauen lohnt.

Zu sehen sind zwei Bildebenen. Im Vordergrund ragt links unten ein kleiner Dornenbusch ins Bild. Dahinter kniet Christus vor einem Felsbrocken, der eine flache Oberseite hat. Diese Symbole deuten das Geschehen voraus: Der schwarze Dornbusch weist auf die Dornenkrone hin, die die römischen Soldaten Jesus zum Spott aufsetzen. Der Gesteinsbrocken erinnert an einen Altar. Die Geschichte von Abraham klingt an, der in einer Hecke einen Widder findet, den er anstatt seines Sohnes Isaak, opfern soll (Genesis 22,1-19). Christus wird zum neuen Opferlamm, das Gottes Zorn auf die Sünden der Menschen besänftigt (Johannes 1,29).

Die Hände des Heilands liegen betend aufeinander. „Mein Vater, ist´s möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“ bittet Jesus Christus kurz vor seiner Verhaftung, Folterung, Hinrichtung. Es wirkt beinahe so, als würde er sich selbst festhalten, vielleicht weil keiner da ist, der ihn hält?

Die Christusfigur bildet das Zentrum des Bildes. Sein Gesicht ist sehr fein ausgearbeitet. Er blickt sorgenvoll und aufmerksam zum Himmel, von wo aus ihn drei Strahlen, die die Trinität symbolisieren, erreichen. Christus steht im Austausch, auch wenn sein Gebet nicht erhört wird.

Das Gesicht ist von einem Nimbus umgeben, auf dem ein violettes Kreuz zu sehen ist, die liturgische Farbe der Passionszeit. Das Gewand ist hellblau, sein Mantel strahlend rot. Das Rot leuchtet noch stärker, weil es mit der kleinen Grasfläche rechts unten in Komplementärkontrast steht. Johannes beschreibt in Kapitel 19, dass Christus bei der Verspottung durch die Soldaten ein Mantel in Purpur umgelegt wurde. Hier trägt er ihn schon im Garten Gethsemane. Er verweist auf das kommende Geschehen und zeigt gleichzeitig die wirkliche königliche Seite Christi.

Im Hintergrund steht ein Baum. In einem Garten ist er naheliegenderes Motiv, in der christlichen Ikonografie könne er jedoch auch auf den Baum im Garten Eden hindeuten, der zum Sündenfall führte. Wenige Stunden später werden sich die Jünger unter einem anderen Stamm befinden, unter dem Stamm des Kreuzes.

Einer der Jünger unter dem Baum ist vom Betrachter abgewandt, trägt eine Kopfbedeckung, ein grünes Gewand und wirft einige Fragen auf: Steht diese Figur für die Jünger, die Jesus nicht mit in den Garten nahm? Steht sie für den Jünger, der sich von Jesus abwandte und ihn verriet? Vielleicht kann sich durch die Anonymität der Figur auch der Betrachter selbst in ihr finden und sich dadurch unter das Kreuz stellen?